

Das Geld der Landeskirche wird weniger

In den letzten Jahren musste die Landeskirche deutliche Rückgänge bei ihren Einnahmen hinnehmen, so dass überall spürbare Senkungen bei den Ausgaben vorgenommen werden mussten. Am deutlichsten spürbar war dies beim Beschluss der Landessynode, in den Jahren 1998 bis 2003 insgesamt 100 (von ca. 700) Gemeindepfarrstellen¹ und 20 Stellen von Gemeindediakoninnen bzw. Gemeindediakonen zu streichen. Dieser Beschluss hatte auch auf den Religionsunterricht empfindliche Auswirkungen.

Mit jeder gestrichenen Gemeinde(pfarr)stelle entfallen auch die zur Stelle gehörenden Religionsstunden.

Im Stellenplan für den Religionsunterricht wurden in den letzten 10 Jahren insgesamt 47 Stellen gestrichen. Das sind ~ 15% der Stellen.

Die Schuldekaninnen und Schuldekane können konkret über die Situation im Bezirk Auskunft geben. Erfreulich ist, dass trotz der Kürzungen kein Ansteigen des Unterrichtsausfalls zu verzeichnen war.

„Ohne Religionsunterricht können wir nicht an Gott glauben!“ So schrieben Schülerinnen und Schülereiner FellbacherRealschuleimJuli2002aufein Plakat An ihrer Schule droht Ausfall von Religionsunterricht.

Evangelischer Oberkirchenrat
Referat Erziehung und Bildung in Schule und Gemeinde
Karlsruhe, den 16.9.2002

Religion in der Schule ... und das Geld ist knapp

Der Religionsunterricht ist der Größte

Jede Woche nahmen im Schuljahr 2001/2002 im Bereich badischen Landeskirche 232.000 Kinder und Jugendliche am Religionsunterricht teil, also rund ein Sechstel der 1,36 Mio. Mitglieder der Landeskirche.

Der Religionsunterricht wird in den allgemeinbildenden Schulen auch von etwa 23.000 Kindern und Jugendlichen (freiwillig) besucht, die nicht zur evangelischen Kirche gehören. Dieser Anteil ist in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen.

Vom evangelischen Religionsunterricht hatten sich an den allgemeinbildenden Schulen 2001/2002 etwa 4.000 Kirchenmitglieder aus Glaubens- und Gewissensgründen abgemeldet. Diese Zahl ist seit Jahren in etwa immer gleich.

Der Religionsunterricht wird von etwa 1.570 Lehrkräften im kirchlichen Dienst (Pfarrerinnen und Pfarrer, Diakoninnen und Diakone, Religionslehrerinnen und Religionslehrer) und etwa 2.760 im staatlichen Dienst (Lehrerinnen und Lehrer aller Schularten mit mehreren Fächern) erteilt.

Die kirchlichen Lehrkräfte erteilten im Schuljahr 2001/2002 zusammen jede Woche 9.550 Stunden (~ 44,8 %), die staatlichen ungefähr 11.750 (~ 55,2 %). Damit ist die Zielvorgabe der Landessynode von 1994, den kirchlichen Anteil auf 45% zu senken, erreicht.

Die Gemeindepfarrerinnen und Gemeindepfarrer sind jede Woche mit ungefähr 2.800 Wochenstunden im Religionsunterricht tätig, sie tragen damit ca.13 % des gesamten bzw. ca. 29 % des kirchlich erteilten Unterrichts. Die Gemeindediakoninnen und Gemeindediakone erteilen ungefähr 600 Religionsstunden jede Woche, also noch einmal ca. 3 bzw. 6 %.

Etwa 2,9 % des eigentlich zu erteilenden Religionsunterrichts fallen (wegen Lehrkräftemangel u.ä.) aus. In den anderen Fächern liegt der Unterrichtsausfall im Durchschnitt höher.